

Erscheint jeden
Sonntag.
Zu beziehen durch
die Expedition.
Preis pränume-
rando jährlich
6000 Reis, viertel-
jährlich 1500 Reis;
Eine einzelne Nr.
160 Reis.

Colonie-Zeitung

und Anzeiger für

Dona Francisca und Blumenau.

Anzeigen werden
berechnet mit 180
Reis für die durch-
gehende, 120 Reis
für die 2spaltige,
60 Reis für die
1spalt. Corpuzzeile
oder deren Raum.
Artikel gemeinnützi-
gen Inhalts finden
gratis Aufnahme.

Verantwortlicher Herausgeber: D. Dörffel, zu Joinville.

Expedition der Colonie-Zeitung: in Joinville: **J. S. Auler**. Bei den Agenten: in Blumenau: **Victor Gärtner**; — Itajahy: **F. Brandt**; — Sta. Catharina: **Ferdinand Sacradt**; — Porto Alegre: **Emil Wiedemann**; — Curitiba: **A. Stellfeld**; — Petropolis: **J. G. P. Jacoby**; — Rio de Janeiro: **Abolph Bartels**, R. d. Quitanda 129; — Santos: **H. Seyrodt**, Preis 6\$500 Reis jährlich; — in Hamburg: **Robert Kittler**, Bergstraße 25, Preis 5 Thlr. jährlich.

Tagesgeschichte.

Amerika hat ein Kaiserthum mehr. **Mexiko** hat unter den französischen Bajonetten die Monarchie als Regierungsform gewählt und den Erzherzog Maximilian von Oesterreich auf den neuen Kaiserthron berufen. Derselbe hat bereits die Krone angenommen. Aber nicht das Volk hat ihn erwählt, sondern 35 in der Hauptstadt versammelte Personen, welche ihr Mandat nicht vom Volke, sondern vom französischen General Forey, dem Eroberer und Zertrümmerer der Republik, erhalten hatten. Derselbe erließ, nach seinem Einzuge in Mexiko, eine Proclamation im Namen des Kaisers Napoleon, worin er Schutz des Eigenthums, namentlich den Besitz rechtmäßig erworbener Nationalgüter, und Religionsfreiheit gewährleistete, ein neues Rekrutierungsgesetz, die Unterdrückung der Räuber, die Neugestaltung der Gerichtshöfe in Aussicht stellte und allen Parteien Veröhnung anempfahl. Zugleich ernannte er einen Staatsrath, der ihm bei seiner Verwaltung zur Seite stehen solle, und setzte die Wahl der Regierungsform auf den 29. Juni fest. Dieser Staatsrath erklärte nun im Namen des mexikanischen Volkes das Land zu einem Kaiserthum und proclamirte am 1. Juli den Erzherzog Maximilian zum Kaiser. Für den Fall, daß dieser nicht annehmen sollte, ersuchte der Staatsrath den Kaiser Napoleon, eine Person seines größten Vertrauens auf den Thron Mexikos zu berufen. Wie der Erfolg zeigt, war diese Bitte überflüssig. Maximilian nahm sofort an und hat schon unterm 10. August sich für den Glückwunsch Napoleons bedankt. Aber umsonst ist der Tod! Mexiko hat die französische Befreiung theuer zu bezahlen. Innerhalb zehn Jahren sind die Kriegskosten und alle sonstigen Ansprüche Frankreichs zu berichtigen, und zur Aufrechthaltung der Ordnung bleibt ein französisches Heer im Kaiserreiche stehen. Die Franzosen schicken sich nun an, das übrige Land vollends zu unterwerfen, und haben eine Expedition gegen Tambiko vorbereitet. Der Präsident Juarez, der in Potosi sich vergeblich zu halten hoffte, soll nach Monterey, nach andern Nachrichten schon außer Landes nach New-York entwichen sein.

Deutschland. Oesterreich macht nun ernstlich Anstalt, an die Spitze Deutschlands zu treten. Der Kaiser von Oesterreich hat die Fürsten Deutschlands und die Regierungen der freien Städte durch ein Handschreiben zu einer persönlichen Zusammenkunft in Frankfurt eingeladen, um über die Neugestaltung des Bundes, entsprechend den Verhältnissen der Zeit, zu verhandeln. Man erwartete den Kaiser mit seinen Ministern am 16. August in Frankfurt. Die meisten Regenten haben ihr Erscheinen zugesagt, zuerst der König von Sachsen. Der König von Preußen aber lehnte ausdrücklich ab. Der österreichische Kaiser richtete darauf ein Memorandum an ihn, worin er erklärte, er werde mit allen Kräften eine Bundesreform anbahnen, mit oder ohne Unterstützung Preußens. Dieses Auftreten Oesterreichs hat in ganz Deutschland den freudigsten Eindruck gemacht. Gleichzeitig mit der Fürstencorferenz wird in Frankfurt eine Versammlung deutscher Abgeordneter tagen, welche auf den 21. und 22. August zusammentreten wollte. Eingeladen zur Versammlung sind alle

gegenwärtigen oder vormaligen Mitglieder deutscher Kammern, welche die Einheit und freisinnige Entwicklung Deutschlands wünschen. Die zu verhandelnden Fragen sollen sein: die Angelegenheiten Schleswig-Holsteins, die polnische Frage, die Erörterung des preussischen Verfassungs-Conflictes in seiner Beziehung zu Deutschland, und die Einrichtung eines ständigen Abgeordneten-Congresses. Vorschläge und Anträge sind wenigstens acht Tage vor Zusammentritt der Versammlung an die niedergesetzten Commissionen abzugeben. — In Wien tagt der österreichische Reichsrath und beschäftigt sich vornehmlich mit Verwaltungs-Angelegenheiten. Der Finanzbericht, welchen der Finanzminister vorlegte, zeigt für die Periode vom 1. November 1863 bis letzten December 1864 512,500,716 Gulden Ausgabe und 521,677,096 Gulden Einnahme; es ist somit ein Ueberschuß von über 9 Millionen vorhanden; derselbe ist aber nur auf dem Papiere, da in Wirklichkeit noch über 49 Millionen außerordentliche Ausgaben an Rückzahlungen und Schuldentilgungen zu bestreiten sein werden. — Der Kaiser von Oesterreich hat dem Könige von Preußen endlich noch einen Höflichkeitbesuch abgestattet, bei dem aber keine Minister zugegen waren. Die österreichischen Minister hatten diesem Besuche sich widersetzt, für den Fall, daß Bismarck den König begleiten sollte, um nicht den mindesten Schein einer politischen Bedeutung des Besuchs aufkommen zu lassen.

König Wilhelm von Preußen hat seine stille Muße in Carlsbad dazu angewandt, um mit seinen Freunden, Bismarck und Noon, ein weitläufiges Reglement anzufertigen über die Formalitäten, unter denen die königl. Majestät zu empfangen ist, wenn sie eine Rundreise durch ihr Land macht. Bis in das Einzelnste hinein werden die Personen, welche zur Begrüßung erscheinen müssen, ihr Anzug, ihre Aufstellung u. s. w. festgesetzt. Das Actenstück, welches nicht weniger als vier große Quartseiten im Staatsanzeiger füllt, macht auf den Leser den Eindruck, als sei es vor tausend Jahren in einer morgenländischen Hofkanzlei entstanden. Eine andere nicht minder bedeutsame Reform steht der Armee bevor. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um die Abänderung sämtlicher Achselklappen. Diese Reform wird dem Lande nur die kleine Summe von 120,000 Thlr. kosten. Der Jammer der preussischen Zustände nimmt von Tage zu Tage zu und vergebens schaut man nach Rettung aus. Fast jeden Tag regnet es Verwarnungen an Zeitungen, und Verweise an städtische Collegien, welche es wagen, Vorstellungen an die Majestät gelangen zu lassen. Der Minister des Innern hat ein Rescript gegen die deutschen nordamerikanischen Zeitungen erlassen, und die new-yorker Criminalzeitung ist wegen ihrer Auslassungen über die preussischen Zustände schon mehrfach confiscirt worden. Nach einer weitem Verordnung des Ministeriums sollen die Behörden darauf achten, daß in den Zeitungen keine Sympathien für die Polen geäußert werden, und auf den Postbüreaus sollen sogar die Briefe untersucht werden, um die Berichtstatter für die einzelnen Blätter kennen zu lernen! —

Ein starkes, mehre Sekunden dauerndes Erdbeben mit heftigen Wellenschlägen von Ost nach West wurde in Innsbruck am 15. Juni Nachmittags 1 $\frac{3}{4}$ Uhr verspürt.

England. Die Sitzungen des Parlamentes wurden geschlossen. In der diesjährigen Sitzung hat das Parlament eine Verringerung der Staatsausgaben und Steuern beschlossen, eine Sammlung der Strafgesetze begonnen, unbeschränkte Verantwortlichkeit der Theilhaber bei Handelsgesellschaften eingeführt, das Einkommen der kleinen geistlichen Pfründen vermehrt, Unterstützungen für die brodlosen Fabrikarbeiter bewilligt, die Fortsetzung der Küstenbefestigungen beschlossen, die Einrichtung der Freiwilligen-corps reformirt und endlich eine große Anzahl Beschlüsse über Handel und Verkehr, darunter 258 in Betreff von Eisenbahnen, gefaßt. Die Session war also trotz ihrer Kürze nicht unfruchtbar für das Land. Jedoch die Hauptverhandlungen drehten sich um die auswärtige Politik und die Angelegenheiten Polens, Nordamerikas, Griechenlands, Japans und Brasiliens. Die königliche Schlußrede war durchaus friedlicher Natur. Ueber das Zerwürfniß mit Brasilien sagt die Rede: „Der Kaiser von Brasilien erachtete es für passend, seine diplomatischen Beziehungen mit der Königin abzubrechen, weil Ihre Majestät einem Verlangen nicht willfahrtete, welches sie zuzugestehen nicht für möglich erachtete. Die Königin wünscht nicht die Fortdauer dieses Bruchs und würde ihr die Wiederherstellung ihrer Beziehungen zu Brasilien große Befriedigung gewähren.“ — Die englische Presse, welche vor Kurzem sehr gegen die Canalisirung der Landenge von Suez eiferte, hat seit dem letzten Abkommen der Pforte mit Frankreich, welches diesem Unternehmen jede politische Nebenabsicht genommen hat, völlig die Sprache gewechselt. Sie gesteht jetzt selbst zu, daß dieses große Werk dem englischen Handel ungemessene Vortheile bringen werde. — In Ostindien ist einer der Hauptanführer der letzten großen Revolution, Rana Sahib, gefangen genommen worden.

Dänemark hat das Verlangen des deutschen Bundes wegen Schleswig-Holstein entschieden abgewiesen. Es rüstet mit aller Kraft und häuft Truppen in Holstein an. Man erwartet die Vermittlung Englands.

Polen. Auf dem Kriegsschauplatz erneuern sich fort und fort die barbarischen Scenen, welche Europa mit Abscheu erfüllen. An einem Orte erschlugen die Russen etliche vierzig Schulknaben, welche einen patriotischen Gesang angestimmt hatten, an einem andern Orte wurden drei gefangene Polen lebendig eingegraben, an einem dritten wurden dreißig Gefangene in Stroh gewickelt und lebendig verbrannt. In ihren Verhören bedienen sich die Russen ohne Schonung der Knute, um die Gefangenen zur Entdeckung der Mitglieder des Nationalcomitè's zu zwingen. Eine solche Entdeckung ist indeß schon wegen der Einrichtung desselben eine Unmöglichkeit, da sich dasselbe in seinen Hauptpersonen stets erneut. Der Zustand der Gefangenen ist schauder-erregend. Was nur menschliche Grausamkeit erfinden kann, Hunger, Mangel, Ketten, Martern, wird angewandt, um ein Geständniß zu erpressen. In Warschau mehren sich die Verhaftungen täglich und stündlich; die Personen, die man des Nachts aus ihren Betten schleppt und nach der Festung bringt, sind entweder dem Tode geweiht oder einem lebenslänglichen Elende in den sibirischen Bergwerken oder in der russischen Armee. Dasselbe scheußliche Schauspiel wiederholt sich in den Provinzen. In Wilna wurden 1300 Gefangene auf einmal zum Tode verurtheilt. Confiscationen werden auf Befehl Murawieffs in Wilna und Kowno in großartigem Maßstabe vorgenommen. Kriegssteuern und Contributionen im Betrage von dreißig und vierzig Procent werden den Gutseigenthümern und Pächtern aufgelegt und sogleich wird zur Execution geschritten; der Weigerung folgt sofortige Einkerkierung. Was die Executoren übrig lassen, stehlen dann die Soldaten. Das Schicksal der Polen ist besiegelt, wenn ihnen nicht Hilfe vom Auslande kommt. Eine solche haben sie aber nach den neuesten Erörterungen der französischen Zeitungen und den Verhandlungen im englischen Parlamente nicht mehr zu hoffen. Einzelne Vortheile, welche die Polen ersehten, sind kaum mehr von Bedeutung angesichts des niedergeschmetterten Volkes und der im ganzen Lande begangenen Schandthaten.

Nordamerika. Den Bundesstruppen ist jetzt das Kriegsglück günstig. Auch Port Hudson, das so lange widerstanden, hat sich am 9. Juli dem General Banks ergeben. Damit ist der Norden Herr des ganzen Mississippilaufes geworden und das noch zu erobernde Gebiet der Südstaaten ist auf die Hälfte zusammen geschmolzen. Weiter wurde der südliche General Johnston vom

nördlichen, Sherman, geschlagen, der sich dann der Städte Jackson und Yazoo bemächtigte; im Staate Ohio wurde der conföderirte General Morgan sammt seiner Truppenabtheilung gefangen genommen. Dem bei Gettysburg geschlagenen General Lee ist es gelungen, über den Potomak zu entkommen, die letzten Treffen haben ihm 40,000 Mann gekostet; er hat sich in der Richtung auf Richmond zurückgezogen. Der Bundesgeneral Meade ist ihm über den Potomak nachgefolgt und ist ihm hart auf den Fersen. Auch vor Charleston hat der Norden einen Vortheil erseht, indem er sich der Insel Morris sammt dem darauf befindlichen Forte bemächtigt hat. Ein weiterer Angriff auf das Fort Sumter wurde jedoch von den Conföderirten abgeschlagen. Die Belagerung Charllestons wird mit allen Kräften zu Wasser und zu Lande betrieben.

Der vom 13. bis 16. Juli in New-York wüthende Aufstand war von südlichen Agitatoren angezettelt. Die Rekrutirung war nur der Vorwand. Der Pöbel, meistens Irländer, ermordete eine Menge Neger, verbrannte elf Häuser und bemächtigte sich eines Theils der Stadt, indem er Plünderungen und Mordthaten verübte. Die Bundesregierung sandte zuletzt Truppen, welche nach hartem Kampfe des Aufstandes Meister wurden. Gegen 400 Menschen fielen. Die Bundesregierung erklärte, daß sie vom Rekrutirungsgesetze nicht abgehen werde.

Wieder taucht die Befürchtung eines Krieges mit England auf. Das Ministerium des Auswärtigen in Washington hat dem englischen Cabinette mitgetheilt, daß, wenn noch ferner conföderirte Corsarenschiffe in den englischen Häfen ausgerüstet werden würden, die Bundeskriegsschiffe die englischen Häfen nicht mehr als genügenden Schutz für die Corsaren betrachten würden. — In seiner Noth hat der Präsident des Südens, Davis, einen Gesandten nach Paris geschickt, um Napoleon ein Schutz- und Trugbündniß anzutragen, wobei er sich sogar verpflichten will, den Franzosen in Mexiko hilfreiche Hand zu leisten und die Sclaverei in den Südstaaten zu ermäßigen. Zur Vertheidigung hat er die ganze männliche Bevölkerung des Südens von 18 bis 45 Jahren unter die Waffen gerufen.

Asien. In Manilla auf den Philippinen hat am 3. Juni 7 Uhr Abends ein furchtbares Erdbeben gewüthet, das die blühende Stadt fast vernichtete und über 10,000 Menschen unter den Trümmern begrub. In fünfzehn Minuten, so lange dauerte der Erdstoß, wurde das Werk dreier Jahrhunderte zerstört. Während des Erdbebens öffnete sich ein Krater auf einem der Plätze der Stadt und warf glühenden Sand aus. Der Schaden beträgt über 20 Millionen spanische Thaler.

Inland.

Rio de Janeiro. Durch Decret vom 3. September wurde die Gesellschaft „London and Brasilian Bank“ ermächtigt, in den Städten Bahia, Santos und Rio Grande Filialbanken und Agenturen einzurichten, welche nach den untern 2. October 1862 genehmigten Statuten der Hauptkasse zu verwalten sind. — Der englische Dampfer Parana brachte die Nachricht, daß durch einen Brand die Briefbeutel, welche der französische Dampfer Navarra vom Rio da Prata und von Rio de Janeiro nach Europa führte, größtentheils vernichtet wurden. Namentlich hat dies Schicksal die deutsche Correspondenz betroffen. Der Navarra verließ Rio de Janeiro am 24. Juli und besand sich am 14. August gerade in Lissabon, als in der Kammer, wo sich die Briefbeutel befanden, Feuer ausbrach. — Am 19. August feierte die hiesige deutsche Gesellschaft Germania ihr Stiftungsfest. — Die Nachrichten aus den Nordprovinzen über die Wahlen lauten fast durchgängig zu Gunsten der liberalen Partei. In den meisten Orten sind die Conservativen unterlegen. — Das Constitutionsfest am 7. Septbr. wurde wie gewöhnlich in der Hauptstadt mit Parade und großer Festlichkeit begangen.

S. Paulo. In Santos sind die Blattern in letzterer Zeit wieder heftiger aufgetreten. Auch in S. Paulo will diese Epidemie noch nicht weichen und starben dort im Monat August 57 Personen an den Blattern. — In dieser Provinz existirt, ungefähr 12 Leguas von Fayina, ein indianischer Stamm, genannt Baracahygua. Bei diesem Stamme befand sich vierzehn Jahre lang ein italienischer Mönch als Missionär, der von den India-

ner als Vater und Freund verehrt wurde. Vor acht Monaten starb dieser Missionär und wird bis heute von den Indianern beweint. Ein brasilianischer Geistlicher wollte an seine Stelle treten, aber die Indianer wollten ihn nicht, weil sie als Brasilianer nur sich selbst anerkennen, die meisten Bewohner Brasiliens nennen sie Portugiesen und sind ihnen nicht gewogen. Endlich wurde von einer Deputation der Indianer, mit dem Caziken an der Spitze, ein Freund des verstorbenen Missionärs, auch ein Italiener, eingeladen, zu ihnen zu kommen und bei ihnen zu wohnen. Derselbe entsprach der Aufforderung und ging mit Genehmigung des Bischofs nach den Wohnsitz der Indianer ab. — Mit dem 1. Septbr. hat das von einem Deutschen, Dr. Delius in Santos, trefflich redigirte portugiesische Blatt, Revista Commercial, das fünfzehnte Jahr seines Bestehens angetreten. Dieses Blatt hat immer treu die Sache der Freiheit und des Fortschritts vertheidigt.

Sta. Catharina. Bei den Wahlen in der Hauptstadt siegte entschieden die liberale Partei und erhielten Silveira und Alvim jeder 61 Stimmen, während die Candidaten der Gegenpartei, Lamego und Cotrim, nur die 5 Stimmen des Kirchspiels Cavas Vieiras erhielten. Dagegen triumphirten letztere in S. Jose, Lamego mit 33 und Cotrim mit 31 Stimmen, während Alvim nur 3 und Silveira nur 1 Stimme hatte. Nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen in den meisten Orten zu urtheilen, ist es kaum zweifelhaft, daß Silveira und Alvim die Mehrheit der Stimmen in der Provinz für sich haben. Auch die Wahlen für die Provinzialkammer sind jedenfalls in liberalem Sinne ausgefallen. — In der Militärcolonie Santa Theresia ermordete ein Colonist seine Frau, und in Desterro verwundete ein Soldat im Gefängnißhause tödtlich ein deutsches Mädchen, welches gerade mit einem Gefangenen sprach.

Örtliche Nachrichten.

Dona Francisca. — n — Dem Vernehmen nach glaubt die Administration der öffentlichen Bauten, nachdem sie unser evangelisches Gotteshaus mit Altar und Kanzel versehen hat, ihr Werk vollendet zu haben und ersucht daher den Präsidenten der Provinz, das Kirchengebäude nunmehr zum gottesdienstlichen Gebrauche übergeben zu dürfen. Die Mitglieder der hiesigen evangelischen Gemeinde erlauben sich, in Betreff der Vollendung der Kirche, einer andern Meinung zu sein. Da sie nicht gewohnt sind, während des Gottesdienstes zu knien, noch sich nach Art der Landesbewohner auf die Erde zu kauern, so vermiffen sie schmerzlich das Vorhandensein von Sitzplätzen (Bänken oder Stühlen). Wenn die kaiserl. Regierung zum Baue der evangelischen Kirche eine monatliche Subvention von 400 Milreis bis zu ihrer Vollendung (até sua conclusão) — man vergleiche das officielle Relatorium Sr. Excellenz des Präsidenten Coutinho — bewilligt hat, so ist doch wol darunter zu verstehen, daß die hohe Regierung die genannte Summe so lange zu zahlen bereit ist, als bis die wesentlichen Erfordernisse eines zum evangelischen Gottesdienste bestimmten Gebäudes vorhanden sind. Es fragt sich nun: gehören Bänke oder Stühle zu den wesentlichen Erfordernissen einer protestantischen Kirche? Die Gemeinde beantwortet diese Frage unbedingt mit „Ja.“ Die löbliche Administration sagt „Nein“ und spricht: „Wenn Ihr sitzen wollt, müßt Ihr eure Bänke selbst beschaffen.“ Einander dieses glaubt, daß, nach erfolgter Uebergabe der Kirche an die Gemeinde, sich der Gelegenheiten noch recht viele finden werden, die Börse zu kirchlichen Zwecken zu ziehen, und daß die löbl. Administration nicht nöthig hat, an den Geldbeutel der Privaten zu appelliren, so lange sie noch das Recht und die Pflicht hat, die Regierung um das zu ersuchen, was sie versprochen hat, und was sie gewiß erfüllen wird, wenn es rechtzeitig und von der rechten Behörde geschieht wird.

Colonie **Blumenau** im August. Wenn ein Sprichwort ein für alle Mal wahr sein müßte, so müßte das Folgende nach dem Axiom: Was lange währt, wird gut, ganz Vorzügliches bringen; so lange bin ich mit meiner Correspondenz im Rückstande. Mögen, wenn das Sprichwort Lügen gestraft wird, Reisen, pädagogische und andere Arbeiten nebst obligater Faulheit meine Entschuldigung übernehmen. Uebrigens habe ich mich auch durchaus nicht verpflichtet, der Correspondent, sondern nur im Nothfalle ein Rückenbüßer zu sein. — Doch zur Sache! Federzeichnungen? Dazu ist mein Werkzeug zu dick und stumpf; doch kann ich vielleicht hier und da einen Schlagschatten einbringen. Zunächst etwas ganz Locales! Eine unserer bedeutendsten Firmen, das Haus Meyer & Spierling, baut gegenwärtig ein neues Haus. (Eingemauert wurde außer Colonial- und lithographischen Producten auch beiliegendes Memorial *) über den gegenwärtigen Zustand der Colonie, welches ich Sie nach Belieben zu verwerthen ersuche. — Das daselbst angedeutete Vereinsleben, vornehmlich durch den anerkanntwerthen Eifer des Herrn C. W. Friedenreich geweckt, äußert sich jetzt in einem Cultur- und in einem wieder von den Todten auferstandenen Gesangsvereine. Ein Krankenverein scheiterte hauptsächlich an den Gegensätzen der Allopathie und Homöopathie; doch wurde mir vor Kurzem — und das ist doch das Wichtigste — von glaubwürdigster Quelle die tröstliche Mittheilung, daß die Erbauung eines Hospitals in nächster Aussicht steht.

Nirgends hat der Gemeinssinn unserer Colonie sich imponirender aufgethan, als bei der am 9. August in der vorläufig als Parochialkirche geltenden Kapelle der heiligen Apostel Petrus und Paulus vom Itajahy stattgehabten Wahl der Wahlmänner für die neue Deputirtenkammer. Am Morgen dieses Tages sammelten sich die Wahlberechtigten am Stadtplatze, die meisten hoch zu Ross; denn über 50 Reiter zogen unter Borritt von 4 Trompetern mit fliegenden deutschen und brasilianischen Fahnen in schönster Ordnung auf dem neuen, trefflichen Wege dem Wahlplatze zu, und einstimmig für die Partei Silveira und Alvim stimmend, errangen sie trotz leichter Bestechungsversuche, — sie hatten ihren eigenen Restaurant vorausgeschickt, — einen leichten und glänzenden Sieg über eine fast gar nicht zu nennende Minorität von Flußanwohnern.

Oben ist ein hamburger, von Donati & Comp. expedirter Schooner „Urania“, Capt. Krüger, mit 81 für Blumenau bestimmten Einwanderern nach 73-tägiger Reise im Itajahy eingelaufen. Die Verproviantirung soll so vollständig unter jeder Kritik (saules Fleisch und saules Wasser) gewesen sein, daß schon unterwegs vier Passagiere (ein Erwachsener und drei Kinder), und dann noch ein Kind bald nach der Landung gestorben, von den übrigen Passagieren verschiedene krank und fast alle halb verhungert von Bord gegangen sind. Fast noch mehr klagen die Passagiere über den Capitän. An den ersten Reclamationen und den strengsten Untersuchungen wird man es, davon sind wir überzeugt, gehörigen Orts nicht fehlen lassen. — Es kamen unterwegs 3 Geburten neben 4 Sterbefällen vor.

*) Soll in nächster Nr. nachfolgen.

Col. Brusque, 4. August. Heute wurde hier der Stiftungstag der Colonie unter ziemlich bedeutender Theilnahme auf besondern Wunsch des hies. Hrn. Directors kirchlich gefeiert. Am folgenden Tage vereinigte die lebenswürdige Urbanität des Hrn. Baron von Schneeberg in dem freundlichst bewilligten Hause der Frau Dr. Schiesler die dasige Gesellschaft, unter welcher sich auch der zufällig anwesende evangel. Pastor aus Blumenau befand, zu einem heitern Festmahle, bei welchem ein allgemeiner, durch nichts getrübler Frohsinn die Theilnehmer ziemlich lange zusammenhielt.

Witterungs-Beobachtungen zu Joinville.

1863.	Thermometer			Aneroid-Barometer.			Wind und Wetter.
	in + Graden n. Réaum.						
Septbr.	u. Som. Aufg.	12 Uhr Mittags.	9 Uhr Abends.	8 Uhr früh.	2 Uhr Nachm.	8 Uhr Abds.	
13	12,5	17	12	30,39	30,37	30,37	trübe.
14	12	14,5	13	—,32	—,22	—,24	trübe u. Rgn., Gwtr in W.
15	13	18,5	13,5	—,27	—,23	—,30	heiter, nachts wenig Rgn.
16	13	18,5	10,5	—,40	—,38	—,41	fr. trübe, dann heiter.
17	8,5	17,5	12,5	—,43	—,37	—,40	Nebel, heiter, starker SO.
18	13	15	14	—,37	—,37	—,33	trübe u. Regen, Gewitter.
19	14	16	14	—,23	—,10	—,06	Regen, SO.

Wärmemaximum 19½° am 15. Septbr., Nachm. 4 Uhr.

Bekanntmachungen.

Zur Beachtung für die hiesigen Geschäftsleute.

Um den Kaufleuten dieser Colonie im allgemeinen Interesse Gelegenheit zu geben, sich über hiesige commercielle Verhältnisse auszusprechen, schlagen die Unterzeichneten vor, vorläufig an jedem Freitage der Woche, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr und bis auf Weiteres im Lokale der Herren C. Lange & Co. für obigen Zweck eine Zusammenkunft zu halten, wozu sämmtliche hiesige Geschäftsleute hiermit eingeladen werden.
C. Lange & Co. C. Monich. W. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Wegstrecke zwischen der Insel- und Cometenstraße, welche gegenwärtig mit Palmiten belegt ist, soll eine Palme hoch mit Sand überfahren werden, nachdem die Palmiten entfernt sind. Der Licitationstermin findet statt

Sonntag, den 27. September, früh 9 Uhr.

In demselben Licitationstermine soll die Lieferung von

zwei Duzend beschlagener Handkarren

vergeben werden. Ein Karren, der als Modell zu dienen hat, wird am Termin im Bureau der Bauten ausgestellt sein.

Die Administration der öffentlichen Bauten: Benno v. Franckenberg-Ludwigsdorf.

Im Auftrage der Vertreterschaft fordert der Unterzeichnete alle diejenigen Grundbesitzer hiesiger Colonie, welche noch mit Zahlung der Grundsteuern im Rückstande sind, auf, bis zum 11. October d. J. bei der Kasse der Vertreterschaft Zahlung zu leisten.
Joinville, den 24. September 1863.
W. Hoffmann, Procurator.

E d i t a l.

O Doutor Antonio Augusto da Silva Fidalgo Cavalleiro da Casa Imperial Cavalleiro da Imperial Ordem da Rosa e Juiz de Direito da Comarca de Nossa Senhora da Graça etc.

Faz saber que, em cumprimento do Decreto e Regulamento N^o 3069 do 17. de Abril do corrente anno, existe a cargo do Secretario da Camara Municipal desta Cidade o livro para o registro dos casamentos das pessoas, que professarem religião differente da do Estado residentes em todo o Termo da mesma Cidade; á cargo do Escrivão do Juizo de Paz do Districto de Joinville os livros necessarios para o registro dos nascimentos e obitos das ditas pessoas, residentes em o referido Districto, e á cargo do escrivão do Juizo de Paz desta Cidade os, em que terão de ser feito o registro dos nascimentos e obitos das pessoas não catholicas, não só deste como dos demais Districtos do Termo, aos quaes se deverão dirigir para o indicado fim os interessados, para melhor conhecimento dos quaes far publicas as disposições do mencionado Regulamento. *) E para que chegue a noticia de todos mandei lavar o presente que será publicado pela imprensa. Rio de São Francisco 16 de Setembro de 1863. Eu Valentino Antonio de Souza escrivão o escrevi.

Antonio Augusto da Silva.

*) Veja o Supplemento do N^o 24 da Gazeta Colonial.

E d i t a l.

Der Doctor Antonio Augusto da Silva, Edelmann des kaiserlichen Hauses, Ritter des kaiserlichen Ordens der Rose und Rechtsrichter der Comark von Nossa Senhora da Graça etc.

Thut zu wissen, daß, in Ausführung von Decret und Verordnung Nr. 3069 vom 17. April dieses Jahres, bei dem Secretär der Municipalcammer hiesiger Stadt das Buch zum Eintrag der Heirathen der im ganzen Gebiete dieser Stadt wohnhaften Personen, welche eine andere Religion, als die des Staates bekennen, vorgehanden ist, ebenso bei dem Friedensgerichtsschreiber des Bezirks von Joinville die nöthigen Bücher zum Eintrag der Geburts- und Sterbefälle derselben, im ebengedachten Bezirke wohnenden Personen sich befinden und bei dem Friedensgerichtsschreiber hiesiger Stadt die Bücher zum Eintrag der Geburts- und Sterbefälle nichtkatholischer Personen sowohl des hiesigen als auch der übrigen Bezirke des Stadtgebietes, an welche die dabei Interessirten zu dem angezeigten Zwecke sich wenden müssen. Zu dessen besserer Kenntnißnahme sind die Bestimmungen der gedachten Verordnung veröffentlicht. *) Und damit dies zur Kenntniß Aller komme, habe ich Gegenwärtiges schreiben und durch die Presse veröffentlichen lassen. Rio S. Francisco am 16. Septbr. 1863.

Ich Valentin Antonio de Souza, Gerichtsschreiber, habe es geschrieben.

Antonio Augusto da Silva.

*) S. Beilage zu Nr. 24 der Colonie-Zeitung.

Kranken- und Sterbefälle „zur Brüderlichkeit.“

Diejenigen Mitglieder, welche noch irgendwelche Vorschläge in Betreff der noch nothwendigen Abänderungen der Statuten zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen Anträge spätestens bis zum 15. Octbr. d. J. bei dem Unterzeichneten einzugeben. Dona Francisca, den 24. September 1864.

Der Director der Anstalt: J. H. Auler.

Ueber Rio de Janeiro ist eine Kiste an uns gelangt, als deren Absender August Milberg, in Hamburg, und als deren Empfänger Emil Hassert bezeichnet ist. Da des Letzteren dormaliger Aufenthalt uns unbekannt ist, so fordern wir denselben hierdurch auf, die gedachte Kiste binnen sechs Wochen von heute an gerechnet, unter Erstattung der von uns dafür verlegten Kosten im Betrage von 23\$260 Reis, abholen zu lassen, widrigenfalls wir behufs Deckung der Unkosten anderweitige Verfügung darüber veranlassen werden.

Joinville, den 23. September 1863.

Die Direction der Colonie Dona Francisca.

Die Journale und Zeitschriften aus Deutschland, welche die geehrten Abonnenten auch für 1864 durch die Buchhandlung von J. H. Auler in Dona Francisca zu beziehen wünschen, müssen umgehend neu bestellt werden, wenn keine Unterbrechung in der Zusendung erfolgen soll. — Ohne eine ausdrückliche Neubestellung kann die Fortsetzung für 1864 nicht geliefert werden.

Die Zöglinge des Turnvereins turnen von jetzt an jeden Montag und Mittwoch. Anmeldungen nimmt entgegen

L. H. Schulz.

Bescheidene Anfrage.

Ist es erlaubt, zur Beförderung anvertraute Gelder durch eigenmächtige Verenthaltung desselben, dem Empfänger abziehen und pfänden?

Santos.

R.

Ein tüchtiger Schmidt oder ein Schlosser, der schmieden kann, findet sogleich eine dauernde Anstellung beim Schmiedemeister

H. Schmidt in Sta. Catharina.

Sonntag, den 27. September

Tanz = Musik,

bei J. Schliephake.

Wer führt die Controlle über die öffentlichen Bauten, wenn der besoldete Oberaufseher derselben in eigener Person die Accordarbeiten übernimmt? — n —

Ein Bursche wird gesucht zum sofortigen Antritt in der Bäckerei von A. Urban in S. Francisco.

Ein Bursche von ca. 14 bis 16 Jahren, schlank und zuverlässig, kann in Dienst treten bei

D. Dörfel.

Ein billiges Logis ist an eine einzelne Person, mit oder ohne Kost, zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Tanz = Musik,

Sonntag, den 27. d. Mts. bei C. Pasch in Annaburg.

Ein gutes Pferd zu verkaufen bei J. Schliephake.

Gute Gurkenkerne, Tabak- und Alee-Samen, sowie andere europäische Samen sind vorräthig bei

J. H. Auler.

Gefunden eine Hacke auf meinem Lande in der Peterstraße. Der Eigenthümer, welcher sich als solcher auszuweisen vermag, kann solche bei mir, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, wieder in Empfang nehmen.

Gersten-Lagerbier, pr. Flasche 160 Rs.,
Maishier, pr. Flasche 120 Rs.,
Hefe, von jetzt ab pr. Flasche 200 Rs.
empfehlen
M. Schmalz, Wwe.

Ein Mädchen, welches mit den Arbeiten in der Küche bekannt ist, wird gesucht. — Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Kirchennachrichten.**Dona Francisca.**

Evangelische Gemeinde:

Sonntag, 27. September, Predigt in Joinville.
Vom 11. — 17. September.

Getraut Christian Gilgen mit Johanne Louise Schulze.

Getauft: Adolphine Andrea Amalie Johanna, T. des Kaufmanns C. Lange in Joinville.
Pastor Stapel.

Katholische Gemeinde:

Sonntag, 27. September, 18. Sonntag n. Pfingsten
Hochamt und Predigt in Joinville.
Anfang des Hochamtes 10 Uhr.
Bigario C. Böggershausen.

Mit Nr. 40 beginnt ein neues Quartal d. Bl. Die geehrten Vierteljahrs-Abonnenten werden ersucht, ihre Bestellung darauf bis zum 30. September durch Bezahlung des Vierteljahrsbetrags zu erneuern, da die Unterlassung der Zahlung als Verzicht auf das fernere Abonnement angesehen wird.

Die Expedition der Colonie-Zeitung: J. H. Auler.

Hierzu für die Colonien Nr. 38. des Beiblattes: „Die Lesehalle.“

Druck von Dörfel's Buchdruckerei in Joinville.